



Primarschule

Aktuelle Beispiele aus dem Schulalltag

Schulische Heilpädagogik kann in der Schule auf verschiedene Arten und Weisen umgesetzt werden. Manchmal arbeite ich mit Halbklassen, manchmal mit kleineren Gruppen oder auch mit einzelnen Kindern. Wenn es um die individuelle Förderung geht, beginnt die heilpädagogische Diagnostik mit regelmäßigen Beobachtungen. Dabei werden Stärken und Schwächen des Kindes sowie sein Verhalten in Einzel-, Kleingruppen- und Gruppensituationen im Zusammenhang mit dem Lebensumfeld beobachtet. Damit Sie sich ein konkretes Bild von der schulischen Heilpädagogik an unserer Schule machen können, möchte ich Ihnen zwei aktuelle Beispiele aus meinem Alltag genauer beschreiben.

Seit der Mittelstufe hatte ein Kind einige Schwierigkeiten in der Mathematik. Es kam immer stärker zum Ausdruck und bemerkenswert dabei war, dass das Kind sich sicher im Millionenraum orientiert und meistens richtig rechnet, aber nur schriftlich. Sogar leichte Aufgaben mit kleinen Zahlen löst das Kind ausschliesslich schriftlich. Diese Beobachtungen führten zum Erstellen einer heilpädagogischen Diagnostik. Die heilpädagogische Lernstandserfassung (Test) im Fach «Mathematik» hat gezeigt, dass das Kind Zahlbeziehungen nicht versteht und das schriftliche Normalverfahren rezepthaft auswendig gelernt hat und darauf bei jeder mathematischen Aufgabe zurückgreift. Dem Kind fehlt das Grundverständnis vom Dezimalsystem, und zwar vom Stellenwert der Einer, der Zehner, der Hunderter. Ihm ist nicht automatisch klar, wodurch sich die Zahlen 6 und 60 unterscheiden. Auch richtig in Schritten zählen konnte das Kind nicht. So wurde klar, dass dieses Kind dringend eine spezifische Förderung braucht, bei der die genannten Themen aufgearbeitet werden.

Als nächster Schritt wurden für dieses Kind individuelle Lernziele vereinbart und ein heilpädagogischer Förderplan erarbeitet. Dabei wurde das Kind in der Mathematik von Noten befreit und somit auch vom Leistungsdruck und ständiger Unzufriedenheit mit sich und den eigenen Leistungen. Im individuellen Förderplan wurden dennoch fürs Kind massgeschneiderte Förderziele formuliert sowie die Fördermassnahmen festgelegt, die dem Kind helfen sollen, die Lücken aufzuarbeiten. Als Fördermassnahmen gilt in unserem Fall in erster Linie die Arbeit mit dem Material, z.B. dem Dienesmaterial, das aus hölzernen Würfeln, Stäben und Platten besteht. Dabei lernt das Kind die Zahlen und mathematische Grundoperationen durch die spielerischen Handlungen kennen, wobei es sieht, dass Einer viel kleiner als Zehner sind und dass jeder Zehner aus 10 Einern besteht und jeder Hunderter aus 10



Primarschule

Zehnern. Die im Förderplan festgelegte Ziele wurden vom Kind am Ende des Semesters gut erreicht. Für das nächste Semester wurden neue Förderziele festgelegt, die mehr Herausforderung mit sich bringen und die Basis festigen. Ob und wie gut jedes Förderziel erreicht wird, wird schlussendlich im Zeugnis stehen.

Das zweite Beispiel aus meinem Alltag bezieht sich auf die Arbeit mit der 2. Klasse. In diesem Alter wird das Lesen zur Schlüsselkompetenz. Um das entsprechende Lernziel zu unterstützen, wird von mir das funktionelle Trainingsprogramm «Lesen. Das Training» in der zweiten Klasse durchgeführt. Dieses Training ermöglicht es, sowohl verstehend als auch mit Genuss lesen zu können. Jedes Kind bekommt 3 grosse Hefte, mit denen die Teilprozesse des Lesens auf verschiedene Weise eingeübt und gefestigt werden. Die Schüler und Schülerinnen lesen dabei zu zweit verschiedene Texte vor, hören einander zu und geben Tipps, um das nächste Mal den gleichen Text deutlicher vorzulesen und besser zu verstehen. Ich unterstütze die Kinder während dieser Arbeit individuell und helfe und fördere dort, wo es gerade nötig ist.

Die Arbeit eines schulischen Heilpädagogen ist sehr vielfältig und jeder Tag unterscheidet sich vom anderen. Ich bin immer gespannt, welche neue Herausforderung wohl auf mich zukommen wird.

Bericht von Zhanna Gerock, schulische Heilpädagogin